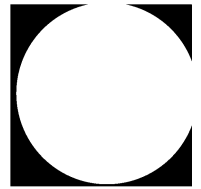


D**V****P****W**

DVPW c/o Universität Osnabrück FB 1 D-49069 Osnabrück

Namensgeber in der Kritik: DVPW entscheidet über Eschenburg-Preis im Herbst 2013

In der Debatte um einen der bekanntesten Gründerväter der deutschen Politikwissenschaft ist die Entscheidung über eine Beibehaltung des nach ihm benannten Preises auf Herbst 2013 vertagt worden. Damit will sich die Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) Zeit nehmen, um eine eingehende Bewertung der Vorwürfe gegen den Politologen Theodor Eschenburg (1904-1999) vornehmen zu können.

Im Zuge des Tübinger Kongresses der DVPW (24.-28.9.2012) war Eschenburg in die Kritik geraten, da ein dort vorgestelltes Gutachten seine Vergangenheit während der NS-Zeit beleuchtet hatte. Die Debatte um die Person und das Werk Eschenburgs konzentriert sich seither auf die Frage, wie Eschenburg mit seinen in historischen Quellen dokumentierten Verwicklungen in das NS-Regime nach 1945 umgegangen ist. Auch seine Verbindungen zu Personen, die das Regime mitgetragen haben, sind dem Gutachten zufolge nicht über jeden Zweifel erhaben. Eschenburg soll seine NS-Vergangenheit nachträglich geschönt haben.

Der Beratungsprozess ist ergebnisoffen

Dieser Vorwurf kann das Ansehen eines verdienten Gründervaters der Politikwissenschaft, die sich immer auch als Demokratiewissenschaft verstanden hat, beschädigen. Umso vorsichtiger sollte man nach Ansicht der DVPW mit einer vorschnellen Verurteilung sein. Inwiefern also der von der politikwissenschaftlichen Fachvereinigung verliehene Eschenburg-Preis für das Lebenswerk namhafter Politologen auch künftig diesen Namen tragen wird, bedarf laut DVPW-Beschluss einer gründlichen, fachwissenschaftlichen Reflektion, welche die Verdienste Eschenburgs angemessen würdigen muss. Dieser Beratungsprozess ist ergebnisoffen. Leitlinien für die Debatte und Entscheidungsfindung sind, einen respektvollen Umgang mit der Person Theodor Eschenburgs und seiner Familie zu wahren, die Interessen der Fachvereinigung sowie der Politikwissenschaft zu schützen, eine Rückbindung an fach- und geschichtswissenschaftliche Kenntnisse und Standards zu gewährleisten sowie ein transparentes Beratungs- und Entscheidungsverfahren einzuhalten.

Tagung in eigener Sache in Passau geplant

Eine endgültige Entscheidung über den Preis werden Vorstand und Beirat bei ihrer übernächsten regulären Sitzung im Herbst 2013 treffen. Bis dahin werden Vorstand und Beirat die Beratung fortführen. Als nächsten Schritt veranstalten Vorstand und Beirat in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Politik und Geschichte“ eine Tagung zum Thema „In eigener Sache: (Politik-)Wissenschaft als Erinnerungspolitische Akteur“ (Arbeitstitel). Die Tagung wird voraussichtlich im Juni 2013 an der Universität Passau stattfinden. Hierbei soll es darum gehen, das Erbe der Gründungsväter in eine fachgeschichtliche Perspektive einzuordnen und mit Historiker/innen zu diskutieren. Diese Tagung bietet die Möglichkeit einer breiteren Reflektion, die geboten scheint, um das Lebenswerk Theodor Eschenburgs angemessen einordnen und auf dieser Basis kritisch würdigen zu können.

Die deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft vergibt seit 2003 alle drei Jahre den Eschenburg-Preis für das Lebenswerk eines/einer Politolog/in. 2012 ist der Preis an Prof. Dr. Claus Offe vergeben worden.

Für weitere Auskünfte steht die Vorsitzende der DVPW, Prof. Dr. Gabriele Abels, zur Verfügung (E-Mail: gabriele.abels@uni-tuebingen.de).

Osnabrück, den 14. Dezember 2012

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft

Postanschrift
c/o Universität Osnabrück
FB 1 - Sozialwissenschaften
D-49069 Osnabrück

Hausanschrift
Seminarstraße 33
D-49074 Osnabrück

Telefon 0541.9 69-62 64
Telefax 0541.9 69-62 66
E-Mail: dvpw@dvpw.de
Internet: www.dvpw.de

Geschäftsführung
Felix W. Wurm
Dipl.Soz.Wiss., M.A. (USA)

UniCreditbank AG
Konto 626 417 612
BLZ 200 300 00
IBAN: DE74 200 300 000
626 417 612
BIC: HYVEDEMM300

Vorstand

Prof. Dr. Gabriele Abels,
Tübingen (Vorsitzende)
Prof. Dr. Christopher Daase,
Frankfurt am Main (Stellvertreter)
Prof. Dr. Julia von Blumenthal,
Berlin (Stellvertreterin)
Prof. Dr. Ralf Kleinfeld, Osnabrück
Prof. Dr. Susanne Pickel, Duisburg
Prof. Dr. Carina Sprungk,
Berlin